

Jathos Antwort an den Oberkirchenrat.

Unter dem Titel „Athenäum zum Fall Jatho“ veröffentlicht die „Christliche Freiheit“ die Verfügung des Oberkirchenrats, die Herr Jatho in 5 Punkten zur Rechenschaft zieht, und die Antwort Jathos.

Was meine Predigt vom 10. Juli betrifft, so habe ich es nicht über mich gewinnen können, die abschriftlich beigelegte Stizze zu lesen. Ich darf annehmen, daß diese Stizze dem hochwürdigen Evangelischen Oberkirchenrat als eine an mich zugegangene ist, sonst würde mir derselbe den Verfasser genannt haben.

Herr Jatho fügt dann selbst den Vortrag auf Grund seiner eigenen Ansicht. Die „Christliche Freiheit“ weist in einer Nachschrift des Vorstandes an Jathos, daß der Jatho herablassenden Gedanken bei Schiemacher, ja bei allen Kirchenlehrern und katholischen Missionen!

Die Aufgabe der heutigen Staatsmänner

besteht nicht so sehr darin, neue Aufgaben zu lösen, sondern die Aufgaben zu verfolgen, die Bismarck gewiesen habe, und dafür zu sorgen, daß von der ruhmvollen Vergangenheit kein Ähren verloren gehe.“ So hat nach der „Post“ am Donnerstagabend der Staatssekretär des Reichsamts des Innern Deßkürd erklärt.

Er gab diese Versicherung an in einem Trinkspruch auf dem Festmahle, das die Fraktionen der Freireichparteien im Reichstage und im Abgeordnetenhause aus Anlaß des 50. Geburtstages des Herrn Reichs und des 70. Geburtstages des Abgeordneten v. Jolly und v. Verken, sowie des 25jährigen Jahrestages des Abg. Dr. Arndt im Abgeordnetenhause veranlaßt haben.

Herr und der beiden anderen Geburtstagsfinder gedachte ich heute mit den besten Wünschen. Möge es diesen Triumvirat beschieden sein, uns noch lange zu zeigen, wie man in weissen Haaren jung bleibt. Auch Herr Dr. Arndt bitte ich zu keinem Silberjubiläum meine Gratulation zu übermitteln. Bethmann Hoffweg.

Gassergiftung eines Landtagsabgeordneten.

Der 61jährige (freisinnig) Landtagsabgeordnete Emil Schmidt-Wafel, der den 2. Bromberger Wahlkreis im Abgeordnetenhause vertritt, erkrankt am Freitag in seiner Berliner Wohnung eine lebensgefährliche Gassergiftung; er wurde in bewußtlosem Zustande in das Alldeutsche Krankenhaus gebracht. Man fürchtet für sein Leben.

Kleine vermischte Nachrichten.

Auf Anordnung des Ministeriums des Innern nimmt der städtische Landesamt neuerlich statistische Erhebungen für eine neue Wahlreform in Preußen vor. Die Grundzüge der gewinnlichen Statistik sind dem Leiter des städtischen Landesamts vom dem Geh. Oberregierungsrat v. Falkenbach (der, wie zu unermesslich, auch Referent der ersten Wahlreformvorlage im Ministerium des Innern gewesen ist) im Auftrag des Ministerpräsidenten mitgeteilt worden.

Der erste Transport von 200 Stück Großvieh ist aus Schweden nach der Schweiz durch Deutschland eingeführt worden. Seit Jahren zum ersten Male wurde eine Firma in Basel der Transport schwedischer Schlachttiere durch Deutschland in Rücksicht auf die günstigen gesundheitslichen Verhältnisse in Schweden gestattet. Die Tiere wurden in Wagen, die mit Flöhen verflochten waren, Freitag in Mainz abgeholt und langten Montag früh in Basel an; geschlachtet waren sie schon und gut im Fleisch. Sonabend geht ein weiterer Großviehtransport aus Mainz an dieselbe Firma ab, die sich verpflichtet mußte, falls die Tiere erkrankten, sie sofort abzulassen zu lassen. — Auf Präsentation der Stadt Dortmund wurde Oberbürgermeister Dr. Eichhoff ins Herrenhaus berufen. — Bei der am Freitag stattgefundenen Landtagserversammlung im Reichstagsgebäude (Deutschhof) mit 297 Stimmen gegen Stadtkonstitut Schröder (Wahlvereiner), der 201 Stimmen erhielt, gewählt. Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen betrug 498.

Ausland.

Der englische Krönungswagen verbrannt.

□ Aus London meldet der „E.A.“: Bei einem Großfeuer in einer Maschinen- und Automobilfabrik in der Claffrage im Westend-Stadtteil Nottingham ist verbrannt Freitag die dort in Reparatur befindliche königliche Kutsche, in der das Königspaar bei der Krönung fahren wollte. Sie war zweihundert Jahre alt und sehr wertvoll.

Oesterreich-Ungarns Wehrmacht.

□ Aus Wien wird gemeldet: Im deutschen Nationalverbande des Abgeordnetenhause gab es eine Debatte über die Heereskredite. Abg. Dohernig trat dafür ein, daß die Kriegsverwaltung veranlaßt werde, in diesem Jahre nur das Ueberdringende in Anspruch zu nehmen und einen Teil auf die nächsten Jahre zurückzustellen. Abg. Dr. Lecher gab ein Bild der Lage des Deutschtums in Mittel-

Abg. Hammer (kon.): Als Vertreter des Kreises Teltow kann ich im allgemeinen sagen: Was man's macht, ist es falsch. (Seiterzeit.) Die Interessen in unserem Kreise sind eben nicht einheitlich. Es bleibt mir daher nichts anderes übrig, als die mittlere Linie einzunehmen. Abg. Graf v. Spee (Zit.): Die einzelnen größeren Gemeinden sollten als selbständige Glieder in den Verband eintreten können, unabhängig vom Kreisverband.

Abg. v. Bülow-Bomburg (nl.): Das Gesetz halten wir für notwendig, haben aber große Bedenken gegen die Einbeziehung der Landkreise Niederbarnim und Teltow als Ganzes, weil einzelne Gemeinden dieser Kreise nur sehr lose mit Berlin zusammenhängen.

Minister v. Dallwig: Einzelne Gemeinden aus Kreisen herauszunehmen, geht nicht an. Es muß da Einheitlichkeit herrschen. Gemeinden, die heute noch lose mit Berlin zusammenhängen, werden mit der Zeit mit Berlin verwaachen.

Abg. Jethen-Vielhagenberg (fr.): Der Zweckverband darf nicht die allerhöchsten Vororte Berlins befränkt bleiben, wohl aber empfiehlt es sich, die Aufgaben des Verbandes möglichst zu begrenzen. Die Volksschulen sollten auf den Zweckverband übernommen werden. Das Gesetz ist für uns nur annehmbar, wenn es Ausdehnung hinsichtlich der Volksschulen in Aussicht gestellt wird. Das erfordert das Interesse der städtischen Gemeinden.

Abg. Dr. Cillier-Gebart (Sp.): Jeder Redner hat der Vorlage Sympathie entgegengebracht, dann aber diese Sympathien mit Jodeln Wehen und Aher vernünftigt, daß man nicht mehr weiß, ob das Nein oder das Ja überwiegt. Behauptet sich, daß es nicht zu einer freiwilligen Zweckorganisation gekommen ist. Es ist nicht richtig, daß politische Mischlingen in Berlin so sehr nahegegend sind. Man lese sich doch den Berliner Magistrat an! Da haben wir Konservative, gegen die Herr v. Jolly gar nichts ist. (Seiterzeit.)

Aber wo in aller Welt ist es üblich, daß eine Hauptstadt des Landes wie Berlin als quantitativ überzahlige behandelt wird? (Sehr richtig! lnt.) Es gibt nicht bloß verbrieelte Rechte und Pflichten, sondern auch moralische, und die Regierung, die so oft an die moralischen Pflichten appelliert, hätte sich auch ihrer moralischen Pflichten gegenüber Berlin erinnern sollen. (Sehr richtig! lnt.) denn daß Berlin hier günstig abschneidet, wird man nicht verkäufen können. Hier ist Wachstumsfähigkeit, Interessen, wenn die Regierung jetzt bei der Reichs-Gebäude den Senatrat unter die Gemeinden wirft? Wenn wirklich Berlin Fehler dabei gemacht hat, so hat aber die Regierung Jodeln auf dem Herdloß, daß sie nicht berechtigt ist, Berlin Korruption zu machen. Der Zweckverband ist ein Notbehelf, ein Surrogat. Die Schulstellen dürfen nicht auf den Zweckverband übergehen. Das Hebe: aus der Steuerkraft der westlichen Gemeinden Kapital schlagen. Verantwortlich für das Geheizen Groß-Berlins ist die Regierungspolitik, in erster Linie die Grundbildungspolitik des Justiz. Selten wohl hat eine Regierung so gute Gelegenheit zu großartiger Wohnungspolitik gehabt, wie Preußen hier bei Berlin, und wohl kein ist die Zeit dazu so verpaßt worden wie hier von der Regierung, die alle Wohnungsgesetze, alle hygienischen Kongresse mit den berichtigten Worten bekräftigt. Wenn es nicht gelingt, noch viele Bestimmungen im Gesetz durchzuführen, wird aus dem Zweckverband ein Prozeßverband. Der Zweckverband ist ein Hebel. Es kann sein, daß ich nach der Kommissionsberatung sage: er ist ein notwendiges Uebel. Er wird seinen Zweck nur erfüllen, wenn eine Veränderung der Regierungspolitik gegenüber Groß-Berlin eintritt. (Beifall lnt.)

Ein Schlussantrag wird angenommen.

Die Vorlage geht an die Kommission von 28 Mitgliedern, der auch das Zweckbandesgesetz für die ganze Monarchie überwiegen war. Es folgt die Beratung des Antrages Red (kon.) betreffend Entschädigung von Tierbesitzern für veterinärpolizeiliche Sperma-nahmen. Die Budgetkommission empfiehlt Annahme des Antrages in der Form, daß die bestehenden Kreisverbände von Provinzialverbänden zu Weissen verwendet werden sollen.

Abg. v. Biberstein (kon.): Wir bestritten, daß auf diesem Wege das Ziel unseres Antrages nicht erreicht wird. Insbesondere im Interesse Ostpreußens, das immer den ersten Ansturm bei Ausbruch einer Seuche auszuweichen hat, ist eine Regelung der vorliegenden Frage zu wünschen.

Abg. Red (kon.): Der Kommissionsantrag ist nur auf die Zukunft gerichtet, nicht auf die Gegenwart. Die Not ist so groß, daß gleich geholfen werden muß.

Minister Frhr. v. Schorlemer: Im Ausführungsgezet zum Seuchengesetz wird es den Provinzialbehörden ermöglicht werden, den von Sperma-nahmen betroffenen Tierbesitzern, die in ihrem Gewerbebetrieb bedroht sind, Beistand zu leisten. Wir können die entsprechenden Vorschriften nicht anders bezeichnen, als die rheinischen Wälder. Der Staat kann nur eingreifen, wo ein wirklicher Notstand voranden ist.

Abg. Götting (Sp.): Wir richten an die Regierung die Bitte, bei anerkannten Notfällen schnell einzugreifen. Zur Verbesserung von Weissen sind keine Kosten zu scheuen. Ueber den Stand der Maul- und Klauenseuche in den Grenzgebieten und im Innlande ist Aufschluß erwünscht. Es ist nicht allein für die Zukunft zu sorgen, sondern hauptsächlich für die Gegenwart. (Beifall b. d. Sp.)

Minister Frhr. v. Schorlemer: Die Maul- und Klauenseuche war diesmal deshalb so empfindlich für die Landwirte, weil das Vieh infolge der getroffenen Maßnahmen von der Weide in die Ställe genommen werden mußte und dort teilweise den Futtervorrat aufzehrte, der eigentlich für den Winter aufgespeichert war. Der Stallkontakt können wir nicht näher treten, weil sie leider unerfüllbar ist, finanziell und auch pöpslich. Wir legen aber unsere Hoffnung auf das Serum zwecks Immunisierung des Viehs. Augenblicklich war der Vorrat so gering, daß es nur in einzelnen Fällen verwendet werden konnte. Bisher wurde Schadenerkenn nur bei Kropf, Krugenseuche und Wildbrand zugelassen. Die Ausführungsbestimmungen zum Reichseuchengesetz übertragen im Sinne des Antrages den Schadenerkenn auch auf Fälle von Maul- und Klauenseuche.

Abg. Dr. Giesels (Sp.): Der Antrag ist annehmbar, weil es summa summarum ist, den in ihrer Erziehung Bedrohten zu helfen und weil er außerordentlich unschuldig und harmlos ist. Einzelne Händler haben 10 Gros, an Vieh verloren. Die Viehseuchengefahr wird immer größer. Abhilfe schaffen kann nur eine Impelktion der Viehproduktion nach Art der Fäbricitation, aber auch Staatskosten. Das wird ein großes Mittel sein, statt des kleinen Mittels der Vorlage. (Beifall b. d. Sp.)

Ein Schlussantrag wird angenommen.

Abg. Hoffmann (Sp.) behauptet, daß ihm durch den Schlussantrag des Lord abgehandelt sei.

Die Resolution der Kommission wird einstimmig angenommen. Die Denkschrift über die Realistische Hissifikation aus Anlaß der Hochwasserfluthen im Jahre 1900 wird durch Kenntnisnahme erledigt.

11. Sitzung Sonnabend 11 Uhr: Kleine Vorlagen. Etat des Ministeriums des Innern. Schluss 4 1/2 Uhr.

Schwarzgerichte sich auch mit allen Prekeltinigkeiten beschäftigen. Wir lehnen beide Anträge ab. Abg. Graf (wiltz. Sp.): In die Annahme der Anträge ist nicht zu denken. Die Herren brauchen sich nicht über die preussische Eigentümlichkeit zu beschweren. Sie sollen froh sein, daß wir ihnen nicht ihre fideleitänckel nehmen. Abg. Dr. Müller-Meinungen (Sp.): Wenigstens ist mir der Standpunkt des Abg. Meier unverständlich. Parteipolitik aber verstehe ich ihn wohl. Dem Zentrum sind die verschiedenen Simplitzimusprojekte in den Magen gefahren. Abg. Stabthagen (Sp.): Uns sind sogar die sechsmal gelösten Geschworenen, die zweifelslos Klassenrichter sind, lieber als die Strafammern.

Die Anträge werden abgelehnt. Ein Antrag der Sozialdemokraten, wonach die drei richterlichen Mitglieder des Schwarzgerichts ständig angestellte Richter sein müssen, wird angenommen.

Die Berufung gegen Urteile der Strafammern. In § 99 wird die Berufung in Strafsachen aus gegen Urteile der Strafammern eingeführt. Nach Regierungs- und Kommissionsvorlage wird hier das Beisetzlement ausgeschlossen. Die Sozialdemokraten und die Volkspartei beantragen auch hier die Ausdehnung von Schöffen: die Freisinnigen drei Schöffen, neben zwei Richtern, die Sozialdemokraten fünf Schöffen neben zwei Richtern. Ueberhalb der Hauptverhandlung sollen nach dem Antrag der Freisinnigen fünf Richter ohne Schöffen tätig sein. Das Kommissionsbeschlusse findet die Berufung bei den Landgerichten statt. Dr. Müller-Meinungen beantragt sie bei den Oberlandesgerichten stattfinden zu lassen oder es wenigstens der Landesjustizverwaltung anheim zu geben.

Nach kurzer Aussprache wird der freisinnige Antrag über die Befreiung der Berufungsinstanz in namentlicher Abstimmung mit 166 gegen 122 Stimmen bei fünf Enthaltungen angenommen. Das Votenelement ist also auch bei der Berufung gegen Strafammernurteile eingeführt. Der Antrag, die Berufung bei den Oberlandesgerichten statt bei den Landgerichten stattfinden zu lassen, wird abgelehnt.

Abgelehnt wird ein Antrag Dr. Dahlem (Zit.), der die Bestimmung über den Vorhof der Kammer für Handelsfachen dem Präsidium des Landgerichts geben will.

Staatssekretär Bisco und Abg. Hoffmann (nl.) sprechen aus praktischen Gründen gegen den Antrag. Er wird abgelehnt. Der Titel 7 a gibt in 99 Unterparagrafen zu § 118 die Vorschriften über die

Schöffen und Geschworenen.

Die Sozialdemokraten beantragen in Ueberschrift und Text des Gesetzes überall „Vollrichter“ zu setzen. Der Antrag wird abgelehnt, nachdem der Regierungsvertreter darauf hingewiesen, daß auch Laienrichter in Zivilsachen Vollrichter sind.

Die Sozialdemokraten beantragen weiter die Zulassung der Frauen zum Schöffen- und Geschworenenamt sowie die Wahl durch Volksschulung mit Verhältniswahl. Der Antrag wird nach Begründung durch den Abg. Frohne abgelehnt.

Die Volksschullehrer als Schöffen und Geschworene. Nach der Vorlage und dem Kommissionsbeschlusse dürfen Volksschullehrer nur zum Amte eines Schöffen bei Jugendgerichten berufen werden. Es liegen Anträge sämtlicher Parteien vor, diese Ausnahmebestimmung zu befeitigen.

Abg. Dr. Jahn (kon.): Unser Antrag ist der allererste, der gestellt wurde. (Seiterzeit lnt.) Er trägt schon das Datum vom 30. Januar. (Schalende Seiterzeit lnt.) Wir sind also nicht nachgehumpelt. Man hat uns immer zu Unrecht vorgeworfen, wir hätten kein Herz für die Lehrer. Zunächst ist der Neue Preussische Lehrerverein gegründet worden (Vorden lnt.) er hat eine eigene Zeitung mit tausenden von Abonnenten. (Lachen lnt.) Abg. Hilschard ruft: Das herabst der Bund der Landwirte! Diese unerbittliche Invenitue weise ich auf das Ischärste zurück. Wir haben uns immensien beehren lassen. (Abg. Hilschard ruft: aus Wahlhülftlichen!) Ich habe hier niemand beleidigt und Herr Hilschard bestimmt sich hier immerfort so, als ob er im roten Hause wäre. (Große Seiterzeit.)

Abg. Kopsch (Sp.): Bisher ist es nicht üblich gewesen, daß ein Standesbeserer, wie der Neue Preussische Lehrerverein, als Angehöriger einer politischen Partei auftritt. Im roten Heule geht es jedenfalls viel würdevoller und anständiger zu, als im Girrus Bulch. Die Behauptung von der Unabwischlichkeit der Lehrer ist ein Scheingrund. Man hat ja schon 4000 Berliner Lehrern wider ihren Willen drei Tage hintereinander Paraderestien gegeben. Und wieviel Dienst der Lehrer nimmt nicht die Kirche in Anspruch. Der große Deutsche Lehrerverein fordert dieses Ehrenamt für alle Lehrer. Der Wandel der Konservativen freut uns, er ist aber nur auf die Wäde der Wahlen zurückzuführen. (Beifall lnt.)

Abg. Neßel (nl.): Meine Partei hat nicht nötig, zu lernen. Wir sind hier mit aller Wärme für den Lehrstand eingetreten. Der Lehrer soll die Kinder auch mit den Rechts- und Staatspflichten bekant machen. Das kann er nur, wenn er selbst im Rechtsleben tätig ist.

Ein Regierungskommissar erklärt, daß die Unterrichtsverwaltung die Lehrer immer als ein schätzbares Schöffenermaterial angesehen habe. Aus schulrechtlichen Gründen muß aber davon abgesehen werden, die Lehrer zu Schöffen und Geschworenen zu machen. Die Prozesse Bau, Breuer, Alkenstein, Moabit, die viele Wochen gedauert haben, beweisen, daß es unmöglich ist, die Lehrer zu diesen Ehrenämtern heranzuziehen. Sollen die Schulen wochenlang verwalet bleiben? Denn für Stellvertretungen ist immer zu sorgen. Vielleicht läßt sich ein Mittelweg finden, indem man die Lehrer nur zu Schöffen, aber nicht zu Geschworenen ernannt. Vielleicht empfiehlt es sich auch, nur Lehrer zu nehmen, die an Schulen tätig sind, an denen mehr als drei Lehrer beschäftigt sind.

Bispräsident Dr. Spahn macht darauf aufmerksam, daß diese Debatte nicht morgen, sondern wohl erst in drei Monaten fortgesetzt werden wird. Aus Gründen der Logik sollte man daher heute alle Parteien zu Wort kommen lassen. Das kann aber nicht geschehen, wenn die Redner weiter so ausführlich sprechen, wie bisher. (Zulimmung.)

Abg. Ding (Sp.): Auch mir stimmen der Ausdehnung der Lehrer zum Schöffen- und Geschworenenamt zu. (Abg. Stabthagen: Auch du mein Sohn Brutus! — Gr. Seiterzeit.) Wenn das heißen soll, wir seien ungeschaffen, so wollen wir das erschieden zurück. (Beifall lnt.) Es können höchstens behauptet, daß unsere Kommissionsmitglieder anderen gemittelt haben als wir heute stimmen werden. (Seiterzeit lnt.)

(Schluß folgt.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

23. Sitzung. Freitag, 10. Februar, 11 Uhr. Am Ministertisch: v. Dallwig. Die erste Beratung des Zweckverbandesgesetzes für Groß-Berlin wird fortgesetzt.

Luftschiffahrt.

Der Codeskiz von Douy.

8 Aus Paris meldet der „L.A.“: Der Unfall bei dem der Aviatik Jules Koel und dessen Schüler de la Torre tödlich verunglückt sind, ist auf ein Misslingen des Gleitabstieges zurückzuführen. „Der Apparat, ein Zweifelder von der Militärtype“, so erklärte, dem „L.A.“ zufolge, der Konstrukteur Sommer, „fiel bereits eine Stunde lang in 150 Meter Höhe, als Koel nach einer kurzen Wendung den Motor abstellte und einen freien Gleitflug begann. Ich nahm rasch eine Photographie des waghalsigen Fliegers auf. Raum hatte ich die Augen wieder erhoben, so artete der Gleitflug in einen freien Sturz aus, und der Zweifelder zerfiel am Boden. Koel war sofort tot, de la Torre zerfiel nach zwei Minuten und verfiel dann ebenfalls. Beide hatten sich den Schädel gebrochen.“ Koel, der 32 Jahre zählte und aus Nancy stammte, erwarb erst im Dezember sein Pilotenplomben, de la Torre war seit kurzem Jögling der Sommerischen Fliegerschule.

Vermischtes.

Anlageerhebung wegen der Margarinevergiftungen.

Die zahlreichen Margarinevergiftungen, die durch die Erzeugnisse der Firma J. H. Mohr & Co. in Altona hervorgerufen wurden, werden jetzt die Gerichte beschäftigen. Aus Hamburg meldet das „F.T.“: Hamburg, 10. Febr. Gegen den Margarinefabrikanten J. H. Mohr in Altona ist ein Verbot erlassen worden, Lebensmittelverfälschung und Körperverletzung anhängig gemacht worden.

Die Verteidigung liegt in den Händen des Landtagsabgeordneten Julius Waldstein. Dieser ist der Ansicht, daß eine Freisprechung des Firmeninhabers erfolgen müsse, da ein Verbot nur die Chemiker der Fabrik treffe, deren Amt es war, die Rohstoffe, die zur Verarbeitung von Margarine dienen, auf ihre Beschaffenheit zu prüfen. Mohr hat nach dem Bekanntwerden der Vergiftungen die nach seiner Ansicht schuldigen Chemiker sofort entlassen.

Brandunglück an Bord.

Aus London wird gemeldet: Auf dem Dampfer „Seyo“, der von Dinkirk in Hull anfaht, brach während der Fahrt im unteren Schiffsraum Feuer aus. Als es gelöscht worden war, fanden die Matrosen drei Leichen; es waren dies drei blinde Passagiere, die sich an Bord eingeschmuggelt hatten. Da man neben den Leichen Zigaretten und Streichhölzer fand, nimmt man an, daß sie selbst durch Unvorsichtigkeit das Feuer verursacht haben. Das Schiff hatte 23 Kisten Champagner an Bord. Einige Flaschen waren ausgetrunken, während viele andere zerbrochen waren. Man glaubt, daß die Unglücklichen verurteilt haben, mit dem Champagner das glimmende Feuer zu löschen.

Bevorfälle in Mailand

Aus Rom wird gemeldet: Vor einigen Tagen wurde im Ospedale Maggiore in Mailand ein 24jähriger Arbeiter untergebracht, bei dem die Lepra festgestellt wurde. Es scheint, daß der Unglückliche sich die Krankheit in Brasilien zugezogen, wo er längere Zeit gearbeitet hat. Auch seine Eltern erkrankten an Lepra und starben, wie die „R. A. M.“ meldet, in Isolierbaracken übergeführt wurde. Es wurden umfassende Vorkehrungsmaßnahmen getroffen.

Die Pest in Ostafrika.

Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Peking hat die Epidemie in der Provinz Schiang-Tschu ihren bisherigen Höhepunkt erreicht; es waren 140 Tote zu verzeichnen. Infolge der aus russischer Quelle kommenden Meldung, daß Zimberie von Pestkräften der Straßen und Häuser in der Nähe der Städte und Dörfer im Norden und Osten von Ostafrika befallen, hat das diplomatische Korps bei der chinesischen Regierung jene ernste Vorstellungen erhoben und sie gebeten, Kanallerkennungen nach diesen Gebieten abzugeben, die die Leiden befeuern sollen. Der ganze Norden der Mandchurie ist nunmehr von der Seuche heimgesucht.

Man zählt bisher 441 Tote in Mukden, 300 in Tschifu, darunter 2 französische Krankenpflegerinnen. Aus Tientsin wird gemeldet, daß der chinesische Arzt Dr. Pei, der in den Isolierbaracken in Tientsin tätig war, an der Pest gestorben ist.

Leichenräuber.

Aus New York wird gemeldet: Die Stadt Erie in Pennsylvania ist durch ein eigenartiges Verbrechen in die größte Aufregung versetzt worden. Dort wurde, um eine Erpfindung auszuüben, das Mauthaus von der Familie des Kongressmitgliedes William Scott erblichen und der Leichnam einer Frau Accolli ums geräubt. Die Verbrecher haben versucht, auch andere Särge mit Leichen aus dem Mauthaus zu rauben, hatten aber keinen Erfolg damit. Bis jetzt fehlt jede Spur von ihnen. Auch der Leichnam ist verschwunden.

Eine neue Großstadt im thüringischen Industriegebiet. Wie der „L.A.“ berichtet, schieben zwischen den Gemeinden Wanne, Eidel, Hosterhausen und mehreren kleineren Orten Verhandlungen zwecks Zusammenfassung zu einer Gemeinde, die weit über 100 000 Einwohner zählen würde. Die Regierung untersteht die Verhandlungen auf dem Zulassungslauf.

Wahnsinnsanfall eines Regimentsadjutanten. In Am wurde der Leutnant und Regimentsadjutant im Wäner-Regiment Nr. 39 Freiherr v. Brandenburg durch eine plötzliche Wahnidee ergriffen. Er erkrankte seine Mutter und versuchte, sie zu ermorden. Auf die Hilfe der bejahrten Dame eilten Nachbarn zu Hilfe und hielten den un-

glücklichen Offizier fest. Er wurde in das Lazarett überführt. Freiherr v. Brandenburg wollte in kurzer Zeit heilaten.

Letzte Nachrichten.

Studentische Demonstrationen.

H.T.B. Wien, 10. Febr. (Privattelegramm.) Heute vormittag kam es an der Technischen Hochschule zu ersten Demonstrationen, die sich gegen die Professoren richteten und Dones richteten. Die Studenten verlangen unbedingt die Entfernung des Professors Dones und beabsichtigen die Demonstrationen solange fortzusetzen, bis ihre Forderung erfüllt ist. Ein Vorschlag der Professoren, daß die Professoren Licht und Dones sich entschuldigen sollen, wurde von der Studentenschaft abgelehnt.

W. Petersburg, 10. Febr. Wie aus maßgebenden Regierungskreisen der Korrespondent der „Fr. Ztg.“ erfährt, ist man genehmigt, in energischer Weise gegen die Studentenunruhen vorzugehen. Hier und in anderen Universitätsstädten sind zahlreiche Verhaftungen von Studenten vorgenommen worden.

Der Siemens-Schudert Ballon in den Lüften.

Berlin, 10. Febr. Der Siemens-Schudert-Ballon unternahm heute um 11.10 seine dritte Versuchsfahrt. Auf der Befahrung nahmen an der Fahrt, die wieder Hauptmann Krog leitete, teil, Direktor Dr. Berliner, C. F. v. Siemens, Direktor Krüll und Werner v. Siemens. Das Luftschiff feuerte zuerst nach Johannistal, um den Versuch des „F.“ zu erwidern, wendete sich dann zur Ballonhalle zurück und umkreiste bei Kautsdorf die Halle. Es wurden Manöver in verschiedenen Höhen ausgeführt, die hauptsächlich den Zweck hatten, die Einrichtung der in der Zwischenzeit angebrachten Stabilisierungsflächen zu erproben. Die Versuche gelangten bestens. Um 2.24 erfolgte die Landung glatt bei der Ballonhalle in Biesdorf.

Ein Goldschmied als Schler.

Köln, 10. Febr. Die Kölner Strafammer verurteilte den 47jährigen Goldschmied Franz Degraa aus Wachen, der in Köln wohnte, wegen gewerbsmäßiger und gewohnheitsmäßiger Schlerei zu drei Jahren Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte nur zwei Jahre beantragt. — Degraa hatte jahrelang seine Goldschmiedewerkstätte betrieben. Als schlechte Zeiten kamen, betrieb er die Schlerei in großem Umfang. Zahlreiche Diebe legten bei ihm fortlaufend ihren Raub ab. Festgestellt wurde auch, daß Degraa in den letzten Jahren um 60 000 Mark Gold und Platin an Scheideanstalten abgeliefert hat.

Nürnberg, 10. Febr. Bei dem Bau der neuen Wasserleitung, die aus dem Bergkette hierher geführt wird, explodierte gestern eine Sprengpatrone. Durch die Gesteinmassen, die infolge der Explosion umhergeschleudert wurden, erlitten drei Arbeiter schwere Verletzungen.

Flüchtiger Mörder.

Mislowitz, 10. Febr. Der seit einiger Zeit von den Behörden gesuchte Bankräuber Debuor, der bei einem Banküberfall den Buchhalter Müller erschoss, ist in Mislowitz erbeutet worden. Der Verbrecher legte seiner festhaken größten Widerstand entgegen. Nach langem Kampf gelang es ihm, nachdem er den Polizeibeamten schwer verletzt hatte, zu entkommen.

Schiffskatastrophe.

W. London, 10. Febr. An der Küste von Australien nahe bei Colfax ist die russische Bark „Glenhar“ gebrannt. Das Schiff führte Kupfer, der gesamte Mannschaft ist ertrunken. Das Schiff ist verloren.

h. Trier, 10. Febr. Nach anstrengender Arbeit ist es der Rettungsmannschaft gelungen, zu den beiden durch Einsturz auf der Grube von Rimmelingen (Zugumberg) eingeschlossenen Arbeitern vorzudringen. Die Verunglückten werden gerettet werden.

Konstantinopel, 10. Febr. Aus verschiedenen Blättern der Türkei ist auch aus Arabien lauten Nachrichten über einen strengen Winter ein. An den meisten dieser Orte mußte der Verkehr eingestellt werden. Drei Soldaten der Transportkompanie nach dem Yemen sind ertrunken.

Petersburg, 10. Febr. Das Erdbeben, das vor einiger Zeit in Rußland-Turkestan stattfand, hat jetzt eine eigenartige Folgeerscheinung gehabt. In der Nähe des Epizentrums des jüngsten Erdbebens hat sich zwischen Anikha und Wjsselpol, parallel der Alexandergerüstete, eine 60 Kilometer lange und 6 Meter breite Erdspalte gebildet.

Unterhaltungsblatt.

Freizeit. Roman von Walter Schmidt-Sälzer. (Fort.) — Sein Sohn Heinz. Erzählung von A. Baumgart. — Schaulpieler und ihr Nebenverdienst. — Der Bäckertisch.

Vertung. Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den literarischen Teil: Friedrich Schlegel; für den künstlerischen Teil: Friedrich Schlegel; für den wissenschaftlichen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den dramatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil: Friedrich Schlegel; für den humoristischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epischen Teil: Friedrich Schlegel; für den lyrischen Teil: Friedrich Schlegel; für den epigrammatischen Teil: Friedrich Schlegel; für den fabelhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den märchenhaften Teil: Friedrich Schlegel; für den fantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den phantastischen Teil: Friedrich Schlegel; für den grotesken Teil: Friedrich Schlegel; für den burlesken Teil: Friedrich Schlegel; für den satirischen Teil

Am 1. Februar 1931... Berliner Börse, 6. Febr. 1931

Berliner Börse, 6. Febr. 1931

Handelskredit... Privatbank... Berlin

Main table containing stock market data with columns for company names, prices, and various market indicators.



